

## Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung in der Stadt Neumünster

Sozial- und Gesundheitsausschuss

Neumünster  
16. Juni 2009

### Wer wir sind

con\_sens ist eine Fach- und Organisationsberatung für Sozialverwaltungen und soziale Einrichtungen.

Beispiele der Projekte im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen:

- Kennzahlenvergleich der 23 überörtlichen Sozialhilfeträger BAGÜS
- Kommunale Kennzahlenvergleiche in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, etc.
- Analyse der Sozialhilfeleistungen für Sozialministerien und Einführung von Fallmanagement in Kommunen und Ländern
- Qualitätsmonitoring Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (Trägerinitiative WfbM Schleswig-Holstein)
- Organisationsuntersuchung bei Einrichtungen und Sozialhilfeträgern



Jens  
Kretzschmar  
Dipl.-  
Sozialpädagoge  
Dipl.-Finanzwirt



Dieter Bunn  
Dipl.-Sozialwirt  
Dipl.-Kaufmann



Frank Lehmann-  
Diebold  
Dipl.-Verwaltungs-  
wissenschaftler

### Projektvorgehensweise

- Auswirkungen der Kommunalisierung der Eingliederungshilfe
  - Darstellung der Fall- und Kostenstruktur
  - Bestands- und Bedarfsanalyse der Einrichtungen und Dienste
  - Prognosen und Perspektiven
  - Zukünftige Gestaltung von Angeboten der Behindertenhilfe
- ↓ ↓ ↓
- Entwicklung von Gemeinsamen Leitlinien für die Weiterentwicklung der Behindertenhilfe in Neumünster „Grundsatzpapier“



Das gemeinsame Ziel ist die Sicherstellung bedarfsgerechter Angebote zum Wohle hilfebedürftiger Menschen mit Behinderung.

### Überblick über Inhalte und Struktur des Grundsatzpapiers

Das Grundsatzpapier enthält...

- Leitlinien für die zukünftige Entwicklung der Behindertenhilfe in der Stadt Neumünster,
- Hinweise auf notwendige Begrenzungen des Angebotes,
- Möglichkeiten für die Entwicklung des Angebotes,
- die Beschreibung gemeinsamer Ziele und Vorhaben.

Es bezieht sich auf...

- Wohnangebote und
- Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben

## Einführung / Übergeordnete Ziele

Als übergeordnete Ziele werden benannt:

- ▣ die Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebotes,
- ▣ die Begrenzung eines weiteren Anstiegs der Ausgaben.

Als Leitgedanke wird formuliert, dass dieses durch eine...

- ▣ Flexibilisierung und Vernetzung der Angebote sowie
- ▣ die Förderung wohnortnaher Unterstützungssysteme ...erreicht werden kann.

Seite 5

con \_ sens

## Wohnen – Einschätzung zukünftiger Bedarfe

▣ Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung:

- Erfordernis eines Ausbaus ambulanter Angebote
- Notwendigkeit bestehender stationärer Angebote
- Förderung und Begleitung eines Übergangs von stationären in ambulante Angebote sowie vom Elternhaus in das betreute Wohnen

▣ Menschen mit seelischer Behinderung:

- Hinweis auf notwendige Begrenzung eines weiteren Ausbaus der Angebote
- Wunsch nach stärkerer Nutzung vorhandener stationärer Angebote durch Leistungsberechtigte aus der Stadt Neumünster

▣ Kein Raum für die Umwandlung stationärer in ambulante Hilfen

Seite 6

con \_ sens

## Weiterentwicklung der Wohnangebote

▣ Flexibilisierung des Angebotes durch...

- Differenzierung nach Betreuungsintensitäten, auch innerhalb einzelner Wohnformen (vollstationär, teilstationär, ambulant)
- Unterstützung von und Begleitung bei Übergängen zwischen einzelnen Wohnangeboten
- regelmäßige Überprüfung von Möglichkeiten für die Erreichung eines höheren Grades an Selbstbestimmung im Wohnumfeld im Rahmen der Hilfeplanung

▣ Weiterentwicklung der Wohnangebote durch

- ein Konzept für ambulant betreute Wohnprojekte, die sowohl dem Wunsch nach selbstbestimmten Wohnen im eigenen Wohnraum, als auch dem Wunsch nach gemeinschaftlichem Wohnen gerecht werden können.
- die bedarfsgerechte Erweiterung behindertengerechten Wohnraums
- ein Angebot der Familienpflege (als weitere Möglichkeit)

Seite 7

con \_ sens

## Weiterentwicklung der Wohnangebote

▣ ergänzende Angebote zur sozialen Teilhabe

- Umsetzung durch Nutzung vorhandener, gemeinwesenorientierter Angebote...
- ...nach Auswertung der Erfahrungen mit den Inklusionsprojekten.

▣ Eingliederungshilfe und Pflege

- Hinweis auf notwendige Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen für eine trägerübergreifende Kombination von Leistungen der Eingliederungshilfe mit Pflegeleistungen (Auftrag an die Politik)

Seite 8

con \_ sens

#### Arbeit – Einschätzung zukünftiger Bedarfe

- Weiterer kontinuierlicher Anstieg bei der Zahl der Leistungsberechtigten bis 2015, danach Abflachung des Anstiegs oder Stagnation.
- Anstieg des Durchschnittsalters der Leistungsberechtigten in allen Angeboten zur Teilhabe am Arbeitsleben
- Ab 2015 verstärkter Übergang in den Ruhestand (Eintritt ins Rentenalter)

Seite 9

con\_sens

#### Arbeit – Weiterentwicklung der Angebote

- WfbM sowie Arbeits- und Beschäftigungsprojekte sind und bleiben die zentralen Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben.
- Differenzierung der Angebote und Förderung des Inklusionsgedankens über Beschäftigungsmöglichkeiten in Wirtschaftsbetrieben unter dem verlängerten Dach der WfbM (Außenarbeitsplätze)
  - Entwicklung eines gemeinsamen Ansatzes der Behindertenhilfe für eine Förderung der Kooperationsbereitschaft in der Wirtschaft
- gemeinsame Ziele: Gründung eines Integrationsbetriebes und Förderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung
  - Initiieren von gemeinsamen Gesprächen mit der Wirtschaft, der Wirtschaftsförderung, der Politik, der örtlichen Arbeitsagentur, dem Integrationsamt sowie dem Integrationsfachdienst

Seite 10

con\_sens

#### Arbeit – Vernetzung mit der Ausbildungsförderung

- Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung der Ausbildungsförderung für Menschen mit Behinderung:
  - Verbreitern des Angebotes an beruflichen Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen als frühe Hilfen für Schulabgänger
  - Angebot von Ausbildungen im Dualen System durch die freien Träger der Behindertenhilfe
- Fördern der Vernetzung von Angeboten der beruflichen Bildung und Angeboten zur Teilhabe am Arbeitsleben über Kooperation auf Leitungsebene des Sozialhilfeträgers und der örtlichen Arbeitsagentur

Seite 11

con\_sens

Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre Fragen?

con\_sens

Consulting für Steuerung und soziale Entwicklung GmbH  
Rothenbaumchaussee 11 · 20148 Hamburg  
Tel.: 040 410 32 81 · Fax: 040 41 35 01 11

consens@consens-info.de  
www.consens-info.de

Seite 12